

MZ 20.05.11

Kunst ohne Laute

Bei einem Kunstprojekt kommunizieren Hörgeschädigte, Gehörlose und Hörende

MÜNSTER. Die Welt der Hörenden bleibt manchen Kindern der Münsterlandschule verschlossen. Ihre Sprache ist die Gebärdensprache, die alltägliche Kommunikation mit Hörenden oft schwierig. Bei einem Kunstprojekt wurde nun gemeinsam versucht, Geräusche einzufangen – und miteinander zu kommunizieren.

Wenn Semir Ajeti von der Münsterlandschule und Anna Wegelin vom Geschwister-Scholl-Gymnasium sich in den letzten Tagen unterhalten haben, geschah das ohne Worte. Semir ist gehörlos und Anna spricht die Gebärdensprache nicht. „Wir probieren, miteinander zu kommunizieren, aber manchmal ist es schwierig“, lässt Semir über die Gebärdendolmetscherin ausrichten, die seine Brücke zur Welt der Hörenden ist.

In den vergangenen Tagen haben die beiden Schulen am Kunstprojekt „Eine Flasche im Meer der Stille“ teilgenommen, das die Kinder zusammengeführt hat. Kommuniziert wird über Gebärdendol-



Schüler malen am Meer der Stille: Bei einem Kunstprojekt arbeiteten Gehörlose und Hörende zusammen

MZ-Foto Deppe

metscher, mit energischen Handbewegungen oder über Zettel mit Nachrichten. „Auch wenn es schwierig ist, irgendwie klappt das schon mit der Verständigung“, sagt Anna.

„Die Schüler fangen hier Geräusche in einer Flaschenpost ein“, erklärt Martin Schaarschmidt, der das Projekt für den Hörgerätehersteller ReSound mitorganisiert

hat. Heraus kamen selbst gebastelte kleine Bäume, Vögel oder Mikrofone – in Flaschen. Sie symbolisieren Geräusche: das Rauschen der Blätter im Wind, Vogelgezwitscher oder schönen Gesang. In einem anderen Kunstraum arbeiten Schüler am „Meer der Stille“, einem großen und blauen Panoramabild. „Ich bin begeistert, die Zusammenarbeit der

Schüler funktioniert wunderbar“, sagt Bettina Hölscher, Leiterin einer Kunstschule und Lehrerin am Geschwister-Scholl-Gymnasium. Wenn Hölscher spricht, hören sie einige der Kinder nicht. Bei Gehörlosen oder Hörgeschädigten dringen die Geräusche aus weiter Ferne in eine Welt, die von Gerüchen und Bildern bestimmt ist. „Dafür sehen Gehörlose viele Dinge besser und intensiver“, erklärt Hölscher: „Dadurch können sie sich visuelle Dinge besser merken und sehr detailgetreu zeichnen.“ Auch Martina Wolff, Schulleiterin der Münsterlandschule, lobt das Projekt: „Kunst ist Kommunikation ohne Worte. Die Kinder gestalten gemeinsam eine Sache. So wurde eine Brücke zwischen den Schulen und den Schülern gebaut.“

Die Kunstwerke werden ab dem 17. Juni in einer zweiwöchigen Ausstellung in der Eingangshalle des Landschaftsverbandes Westfalen Westfalen-Lippe präsentiert. Oberbürgermeister Markus Lewe ist Schirmherr des Projektes. Sebastian Deppe